

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch

Gude, J.C.

Oldenburg, 1786

VD18 13449559-001

L. Vom jüngsten Gerichte, ewigen Leben und Verdammnis.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15226



L. Vom jüngsten Gerichte, ewigen Leben und Verdammnis.

Mel. Nun Komm der heiden.

612. **A**llenthalben, wo ich gehe, Wo ich sitze, lieg und stehe, Sehn' ich mich nach Jesu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielem kreuz und leiden, Bin ich fertig und bereit, Wenn er spricht: nun ist es zeit.

3. Alsdenn werd ich mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben, Alsdenn werd ich heilig, rein, Und gerecht erkläret seyn.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, Wenn mich Christus wird erneuen, Wenn ich ihn von Angesicht, Werde sehn im höchsten licht.

5. Zung und herze wird da klingen, Und das hallelujah singen, Samt der auserwählten schaar, Und den engeln immerdar.

6. Da werd ich nach tod und sünden, Erst das rechte leben finden, Wenn Gott nach vollbrachtem lauf, Mich nimmt in den himmel auf.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

613. **D**ie zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu, du bist da. Die wunder, die den leuten, Dein ankunst sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf den beruh'n, Was du mir hast verheissen, Das du mich wollest reissen, Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach Jesu! wie so schön, Wird mirs alsdenn ergehn! Du wirst mit tausend blicken, Mich durch und

durch erquicken, Wann ich hie von der erde, Mich zu dir schwingen werde.

4. Dir ist allein bewust, Die unverschänte lust, Und edle seelenspeise, In deinem paradiese, Die kanst du wohl beschreiben; Ich kan nichts mehr, als glauben.

5. Doch, was ich hie geglaubt, Das steht gewiß und bleibt, Mein theil, dem gar nicht gleichen, Die güter aller reichen: All ander gut vergehet, Mein erbttheil das bestehet.

6. Ach Herr! mein schönstes gut, Wie wird sich all mein blut, In allen adern freuen, Und auf das neu verneuen, Wann du mir wirst mit lachen, Die himmelsthür aufmachen.

7. Ach! wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, Herr, sehe zu uns kommen, Ach! das zum heil der frommen, Du meinen wunsch und willen, Noch möchtest heut erfüllen.

8. Doch du weißt deine zeit, Mir ziemt nur sters bereit, Und fertig da zu stehen, Und so einher zu gehen, Das alle stund und tage, Mein herz mich zu dir trage.

9. Dis gib, Herr, und verleih, Auf das dein huld und treu, Ohn unterlaß mich wecke, Das mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden, Soll fried und freude werden.

614. **D**u meiner augen licht, Schwing dich hinauf nach lenen salem's pforten. Denn wo kommst her, das es dir aller orten, An muth, an kraft, an freudigkeit gebriecht? Ist's nicht daher

her, daß du nicht Gott vertrauest,
Und in dem jammerthal, Allein auf
deine qual, Und nicht auf jenes
theure kleind schauest?

2. Drum auf, ermuntre dich:
Die wunden, die dir diese dornen
geben, Die wahren nur durch die-
ses kurze leben. Denn dort versucht
die schlange keinen stich: Und du
wilst drob in Jesu dienst ermatten?
Wird nicht die ewigkeit, Die,
so in dieser zeit, Geschwist, mit
freud und wonne überschatten?

3. Sieh, das erwürgte lamm,
Wie herrlich geht es dort auf zions
aren? Und wie frolockt in solchem
frohem schauen, Die schar, die hier
zu dessen bürden kam? Wie hörst
du, als mit donner-stimmen singen,
Das auserwehlte heer, An jenem
gläsern meer, Und moßs lied auf
Gottes harpfen klingen.

4. Wird auch nicht dieser mund,
Der kümmerlich hier pflegt von
Gott zu lallen, In eden wie ein
donnerschlag erschallen, Wenn er
in dieser schar zu aller stund, Das
lob des allerhöchsten wird erzehlen?
Ein schönes weißes kleid, Ist dir ja
schon bereit: Es wird an keiner
freud und zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl: Sein
leben muß hier einer ernstlich haf-
sen, Und was ihn in dem kampf
verhindert lassen. Wenn er zu dem
triumph gelangen soll. Der alte
sünden-mensch muß erst verderben,
Und, wie vorhin das lamm, Am
bittern kreuzes-stamm, Mit seinen
faulen gliedern ganz ersterben.

6. Denn muß der lebens geist,
Aufs neu von oben wieder dich bele-
ben, Und dir zum frommen wandel
kräfte geben, Der dein empfangnes
leben andern weis't: Dis leben
wird hier in dir angefangen: Doch,
wenn du diese zeit, Es mit bestän-
digkeit, Behältst, so wirst du ewig
darin prangen.

7. Willst du nun dieses thun?

Willst du dem fleisch und allen guten
tagen, Mit rechtem ernst bis in den
tod entsagen? Und nur in deines
Jesu folge ruhn? So wird dir auch
die ehre nicht entstehen, Nebst dei-
nem sieges-held, In jener freuden-
welt, Mit heil gekrönt in dem
triumph zu gehen.

8. Ja, ja von herzen gern, Will
ich mein kreuz auf diese schultern
nehmen, Und in das sanfte joch den
hals bequemen, Zu folgen meinem
hellen morgen-stern. Wohl an,
ihr lüste müßt das leben lassen,
Du harter hoffarts-sinn, Du liebe
zum gewinn, Weicht von des her-
zens-haus, geht eure strassen.

9. Mein Jesu, stärke mich, Den
sünden-wust von mir hinaus zu
sagen, Und was dir in den weg will
hindrung legen, Dasselb zerschell,
zerhaue und zerbrich: Laß deine
liebe stets mein herze küssen, Und
was dein holder rath, Uns aufge-
hoben hat, Durch lebens-volle
hofsung mir versüssen.

10. Du werthe zions-stadt,
Wenn werd ich einmal deinen kö-
nig grüssen, Und deiner edlen bäume
frucht genießen, Die kraft zum
leben und gesundheit hat? Das
herze hüpfet, das blut in adern wal-
let, Der geist spricht mit begier:
Ach! wär ich nur in dir! Die
zunge ist mehr für sehnen lasset.

11. Doch, seele, warte nur:
Die freude kömmt doch endlich
nach den sorgen, Und nach der
schwarzen nacht der helle morgen:
Hier zeigt dir die geduld die rechte
spur. Indessen wache stets, und sey
bestissen, Daß deiner lampen licht,
Kein die je gebriecht: Der bräut-
gam wird die beste zeit schon wissen.

12. Kommt, zions töchter, her,
Dem bräut'gam wollen wir entge-
gen gehen: Laßt uns vereint auf
unserer warte stehen: Daß durch
betrug die sünd uns nicht verkehr:

B b

Hebt

Hebt eure häupter auf, die gnaden-sonne, Tritt samt der braut herfür: Sie öfnet schon die thür: Gehet ein zur frohen lammes hochzeit-wonne.

13. Gebt aber allen pracht, Dem grossen Gott, der alles ist in allen; Lasset seinen ruhm in aller mund erschallen, Weil er in allen alles wohlgemacht, Stimmt an ein lob, ihr saiten, seinem namen: Wir sind sein eigenthum, Er unsre sarons-blum. Ihm sey mit aller macht gesungen. Amen.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

615. Ermuntert euch ihr frommen! Zeigt eurer lampen-schein, Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein; Es hat sich aufgemacht, Der bräutigam mit pracht: Auf! betet, Kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit öl, Und seyd des heils gewärtig, Bereitet leib und seel. Die wächter zions schreyen: Der bräutigam ist nah, Begeget ihm im*reihen, Und singt: hallelujah! * in vereinigte freude.

3. Ihr klugen jungfrau'n alle! Hebt nun das haupt empor, Mit jauchzen und mit schalle, Zum frohen engel-chor: Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit't. Auf! auf! ihr reichs-genossen! Der bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein; Man sieht die bäume blühen, Der schöne frühling-schein, Verheißt erquickungs-zeiten, Die abend-röthe zeigt, Den schönen tag von weizen, Dafür das dunkle weicht.

5. Wer wolte dann nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach; Gott kommt, die welt zu strafen, Zu üben grimm und rach, An allen, die nicht wachen, Und die des thie-

res bild, Anbeten, sammt den drachen: Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begeget ihn auf erden, Ihr die ihr zion liebt! Mit freudigen geberden, Und seyd nicht mehr betrübt; Es sind die freuden-stunden, Gekommen, und der braut, Wird, weil sie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr geduld getragen, Und mit gestorben seyd! Solt nun nach kreuz und klagen, In freuden sonder leid, Mit leben und regieren, Und vor des lammes thron, Mit jauchzen triumphiren, In eurer sieges-kron.

8. Hier sind die sieges-palmen; Hier ist das weisse kleid; Hier stehn die weissen-halmen, Im frieden nach dem streit, Und nach dem winter-tagen, Sie grünen die gebirn, Die dort der tod erschlagen; Hier schenkt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, Wo die erlösten weiden; Hier ist die sichere pfort; Hier sind die goldne gassen; Hier ist das hochzeit-mahl; Hier soll sich niederlassen, Die braut im rosen-thal.

10. O Jesu! meine wonne! Komm bald, und mach dich auf; Geh auf, verlangte sonne! Und sördre deinen lauf: O Jesu! mach ein ende, Und führ uns aus dem streit; Wir heben haupt und hände, Nach der erlöfungs-zeit.

616. Es ist gewislich an der zeit, Daß Gottes sohn wird kommen, In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen: Denn wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur: Wie* petrus davon schreibet. * 2 Petr. 3, 7-10.

2. Vosanen wird man hören gehn, An aller welt ihr ende: Dar auf bald werden auferstehn, All todten gar behende: Die aber noch das

das leben han, Die wird der Herr von stunden an, Verwandeln und verneuen!

3. Darnach wird man ablesen bald, Ein buch* darin geschrieben, Was alle menschen jung und alt, Auf erden han getrieben: Da denn gewiß ein jedermann, Wird hören, was er hat gethan, In seinem ganzen leben. * Offenb. 20, 12.

4. O weh demselben, welcher hat Des Herren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat, Nach lust, geld, ehr getrachtet: Der wird fürwahr gar fahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn, Von Christo in die hölle.

5. O Jesu, hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seltigkeit, Wird angezeichnet funden: Daran ich dann auch weisse nicht, Denn du hast ja den feind gericht't, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche fren, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein, Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang, Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald in gnaden los, Von allem übel. Amen.

Mel. Werde munter mein gem.

617. Komm, Herr Jesu, laß mich sehen, Endlich deinen freuden-tag: Komm, komm, laß es doch geschehen, Laß sich enden alle plag. Stieh doch deine glieder an: Was wird ihnen angethan? Komm doch, sieh die angst der armen, Laß dich ihre noth erbarmen.

2. Gib geduld in allem leiden, Tröste das betrübte herz: Laß mich

kein leid von dir scheiden, Lindre du noth, angst und schmerz. Denk an deine gütigkeit; Sey zu helfen stets bereit, Deinem kinde, das oft jaget, Wenn es so viel trübsal plaget.

3. Komm, Herr Jesu, laß mich sehen, Den erwünschten freudentag. Laß dirs doch zu herzen gehen, Höre meine jammer-klag. Du siehst ja, was mich betrübt, Wie oft ich im kreuz geübt: Komm doch, hilf aus allem leiden, Nimm mich auf zu deinen freuden.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

618. Komm herbey, ihr menschenkinder, Schauet diesen jammer an, Da ein jeder frecher sündler, Welcher hier nicht buß gethan, Vermaleinsten werden wird, Vor dem richterstuhl geführt, Daß das urtheil werd gesprochen, Und der stab entzwey gebrochen.

2. Schaut den richter, und betrachtet, Seine hohe majestät, Die der schndde mensch verachtet, Wenn er in den sünden geht. Wie will doch der arme wurm, In dem donner blitz und sturm, Vor der majestät bestehen, Wann er vors gericht soll gehen?

3. Gott wird da ja nicht verschonen, Kein erbarmen ist bey ihm: Wie hat er die engel-thronen, Tief gestürzt in seinem grimm? Gott sieht die person nicht an, Bürger, bauer, edelmann, Purpur, scepter, reich und kronen, Wird er nach verdienst belohnen.

4. Vor ihm kan sich nichts verdecken, Er sieht in das herz hinein: Was wir menschen zu bedecken, Gleichnerisch gesinnet seyn, Kennet er: er nimmt nicht an, Was den richter blenden kan: Ihn beweget keine threnen: Kein erbärmlich ach und sehnen.

5. Es ist vor ihm aufgeschrieben, Was du böses hast gethan,

B b 2

Was

Was gedacht, geredt, getrieben.
Das gesehe klagt dich an: Bist
du nicht ein götzenknecht? Hast
dich selbst wider recht, Auch die
kreatur geliebet, Die kein recht
vergnügen giebet?

6. Hast du nicht auch Gottes
namen, Der so groß und heilig
ist, Den die engel allzusammen,
Loben doch zu aller frist, Ost ver-
geblich angeführt? Ost mit läste-
rung berührt? Ost ohn andacht
hingenennet, Vor der welt auch
nicht bekennet?

7. O! wie oft hast du verstedet,
Deiner seelen sabbath-lust, Dich
von deinem Gott gekehret, Zu der
erden koth und wust: Hast ver-
geblich angehdrt, Das wort, so
die seele nehrt: Hast die eltern
oft geschändet, Ihnen furcht und
lieb entwendet.

8. Schau ins herz, du wirst er-
blicken, Rachgier, zorn und bitter-
keit, Hurerey und diebes-stücken,
Geiz und ungerechtigkeit, Falsch-
heit, lügen, trug und list, Und
was mehr der sünden ist. O! dein
herz, die greuel-wüste, Ist voll
welt- und sünden-lüste.

9. Summa, du hast nicht ge-
liebet, Ueber dich und alle welt,
Den Gott, der dir alles giebet,
Der dich liebet nehrt und hält.
Deinen nächsten hast du nicht,
Wie da ware deine pflicht, So
geliebt aus herzens-grunde, Als
du rühmtest mit dem munde.

10. Nun, du bist schon angeklaget,
Vor dem strengen richter-thron:
Satan, dem dis spiel behaget,
Wartet deiner seelen schon: Und
die engel stehen dar, Zeigen, daß es
alles wahr, Was der satan aufge-
schrieben, Und du böses hast
getrieben.

11. Vieler frommen seelen thre-
nen, Rufen lauter weh und ach,
Weil du sie geärgert, sehnen, Sie

sich jeso nach der rath: Allet
creaturen stimm, Reizet Gottes
richter-grimm, Wider dich, wer
will des armen, Sich in solcher
noth erbarmen.

12. Woltest du die schuld vernei-
nen: Dein horz überzeuget dich:
Kein bemanteln, kein bescheinen,
Heilet den gewissens-sich. Ach!
wie wird die angst und pein, Zu dir
häufig dringen ein, Wann dich
dein gewissen naget, Und dir allen
trost versaget.

13. O! wo soll ich mich verste-
cken? Wirst du rufen in dem leid:
Wollt ihr berge nicht bedecken,
Mich vor solcher grausamkeit?
Fallt ihr hügel doch auf mich,
Weil die hölle öfnet sich, Mich
lebendig zu verschlingen, Weil ich
pflag nach ihr zu ringen.

14. Frommer Gott, wenn ich
betrachte, Diesen strengen richter-
plan, Vor der angst ich fast ver-
schmachte, Furcht und schrecken
kommt mich an. Ach! wo soll ich
armer hin, Weil ich auch ein sün-
der bin? Ach! ich muß für gram
vergehen, Soll ich vor dem richter
stehen?

15. Aber, HErr, was soll ich
sagen? Ich erkenne meine schuld:
Dein sohn hat die last getragen,
Daran hab mit mir geduld. Nimm
die wunden Jesu an, Der für mich
hat anug gethan, Laß sein blut und
tod dich lenken, Mir die sünden-
schuld zu schenken.

16. HErr, durch deine große
güte, Schone deinen armen knecht,
Und aus gnaden ja behüte, Mich
für diesem strengen recht: Denn
kein mensch lebt in der welt, Ob
er noch so rein sich hält, Der vor
deinen hellen augen, Mag gerecht
seyn und was taugen.

17. Laß, o HErr, auch in mir
walten, Deines guten geistes trieb,
Daß ich mich fromm möge halten,
Und

Und von deiner wahren lieb, Mich
der teufel und die welt, Ehre,
wollust, gut und geld, Auch kein
trübsal, schmerz und leiden, Weil
ich lebe, mag abscheiden.

Mel. Singen wir aus herzensgr.

619. **L**obe, mein herz, deinen
Gott, Der dir hilfft
aus aller noth, Der dir deine sün-
den schuld, Schenkt aus lauter
gnad und huld, Der dir hier gerech-
tigkeit, Gnade, trost und heiligkeit,
Und dort gibt die seligkeit.

2. Da ist leben, fried und
freud, Da ist ehr und herrlichkeit,
Da ist deines vaters haus, Da
ist alles unglück aus: Was kein
aug sieht diese zeit, Was kein ohr
hört weit und breit, Hast du dort
in ewigkeit.

3. Da wird dein Gott nur allein,
Alles dir in allen seyn, Leib und seel
verneuren ganz, Gleich dem schönen
sonnen-glanz: Er wird seyn dein
trost und schild, Der dein herz
mit freuden füllt, Weil du bist
sein ebenbild.

4. Dir, **HERR**, zu lob, ehr
und dank, Will ich meinen lob-
gesang, Frölich singen immerdar,
Mit der auserwählten schar, Wenn
mein leib und seel erfreut, In des
himmels herrlichkeit, Wohnen wird
in ewigkeit.

620. **D** ewigkeit, du donner-
wort! **D** schwerdt,
das durch die seele bohrt! **D** anfang
sonder ende! **D** ewigkeit, zeit ohne
zeit! Ich weiß vor grosser traurig-
keit, Nicht, wo ich mich hinwende.
Mein ganz erschrocknes herz erbebt,
Daß mir die zung am gaumen
klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt,
Das endlich mit der zeit nicht fällt,
Und ganz wird aufgehoben: Die
ewigkeit hat nur kein ziel, Sie trei-
bet fort und fort ihr spiel, Läßt
nimmer ab zu toben, Ja, wie mein

heiland selber spricht, Aus ihr ist
kein* erlösung nicht. * Marc. 9, 44.

3. **D** ewigkeit, du machst mir
bang! **D** ewig, ewig ist zu lang!
Hier gilt fürwahr kein scherzen!
Drum, wenn ich diese lange nacht,
Zusamt der grossen pein betracht,
Erschreck ich recht von herzen.
Nichts ist zu finden weit und breit,
So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht' ich wasser, feur und
schwerdt? Dis alles ist kaum nen-
nens werth, Es kan nicht lange
dauren. Was wär es, wenn gleich
ein tyrann, Der funfzig jahr kaum
leben kan, Mich endlich ließ ver-
mauren? Gefängnis, marter, angst
und pein, Die können ja nicht
ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse
qual, So manches jahr, als an der
zahl, Hie menschen sich ernähren,
Als manchen stern der himmel hegt,
Als manches laub das erdreich
trägt, Noch endlich solte wahren:
So wäre doch der pein zulezt, Ihr
recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr,
Viel hundert tausend tausend jahr,
Hast kläglich ausgestanden, Und
von den teufeln solcher frist, Ganz
grausamlich gemartert bist; Ist
doch kein schlus vorhanden. Die
zeit, so niemand zehlen kan, Die
fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank und ruhet
gleich, Im bette, das vom golde
reich, Recht fürstlich ist gezieret;
So hasset er doch solchen pracht,
Auch so, daß er die ganze nacht,
Ein kläglichs leben führet; Er
zehlet jeden glockenschlag, Und
seufzet nach dem lieben tag.

8. Doch! was ist das? der hül-
len pein, Wird nicht wie leibes-
krankheit seyn, Und mit der zeit
sich enden: Es wird sich der ver-
dammten schar, Im feur und schwe-
fel immerdar, Mit jorn and grimas
um-

umwenden, Und dis ihr un-
greiflichs leid, Soll wahren bis in
ewigkeit.

9. Ach Gott! wie bist du so ge-
recht! Wie strafft du einen bösen
Knecht. So hart im pfuhl der schmer-
zen! Auf kurze sünden dieser welt,
hast du so lange pein bestellt. Ach!
nimme dis wohl zu herzen; Und
merk auf dis, o menschenkind:
Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach! siehe doch des teufels
strick. Die wollust kan ein augen-
blick, Und länger nicht ergehen.
Dafür wilt du dein arme seel,
Hernachmals in des teufels hül,
O mensch! zu pfande setzen: Ja
schdner tausch, ja wohl gewagt,
Das bey den teufeln wird beklagt!

11. So lang ein Gott im him-
mel lebt, Und über alle wolken
schwebt, Wird solche marter wä-
ren: Es wird sie plagen kalt und
hitz, Angst, hunger, schrecken, feur
und blyß. Und sie doch nicht verzeh-
ren: Dann wird sich enden diese
pein, Wann Gott nicht mehr wird
ewig seyn.

12. Die marter bleibet immer-
dar, Als anfangs sie beschaffen war,
Sie kan sich nicht vermindern:
Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie
nimmt an klag und seufzen zu, Bey
jenen satans-kindern. O sündler!
deine missethat, Empfindet weder
trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sün-
den schlaf. Ermuntre dich, verlorn-
nes schaf! Und bessere bald dein
leben; Wach auf, es ist doch hohe
zeit, Es kömmt heran die ewigkeit,
Dir deinen lohn zu geben: Viel-
leicht ist heut der letzte tag, Wer
weiß, wie man noch sterben mag.

14. Ach! laß die wollust dieser
welt, Pracht, hoffart, reichthum,
ehr und geld, Die länger nicht ge-
bieten: Schau an die grosse sicher-
heit, Die falsche welt und böse zeit,

Zusamt des teufels wüten: Vor
allen dingen hab in acht, Die
vorerwähnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-
kind! Von sinnen toll, von herzen
blind, Laß ab die welt zu Heben!
Ach! ach! soll denn der höllen pein,
Da mehr denn tausend henker seyn,
Ohn ende dich betrüben? Wo lebt
ein so beredter mann, Der dieses
werk aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort!
O schwert, das durch die seele
bohret! O anfang sonder ende! O
ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß
vor grosser traurigkeit, Nicht, wo
ich mich hinwende, Nimm du mich,
wenn es dir gefällt, Herr Jesu,
in dein freuden-zelt.

Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

621. O ewigkeit, du freuden-
wort! Das mich
erquicket fort und fort, O anfang
sonder ende! O ewigkeit, freud ohne
leid! Ich weiß für herzens frölich-
keit, Ganz nichts mehr vom elende,
Welch's sonst in diesem leben plagt,
Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt,
Die endlich mit der zeit nicht fällt,
Und gänzlich muß vergehen; Die
ewigkeit hat nur kein ztel, Sie treib-
bet fort und fort ihr spiel, Bleibt
unverändert stehen: Ja, wie der
heilge * petrus spricht, Sie faulet
und verwelket nicht. * 1 Petr. 1, 4.

3. O ewigkeit! du wärest lang;
Wann mir auf erden gleich ist bang,
Weiß ich, daß solch's aufhöret:
Drum, wann ich diese lange zeit,
Erwege, samt der seligkeit, Die
nichtet nicht zerstöret: So acht ich
alles leiden nicht, Welch's kaum
ein'n augenblick ansicht.

4. Was ist doch aller christen
qual, Die pein der märt'rer all-
zumal, So vieles kreuz und lei-
den? Wann man es gleich zusam-
men trägt, Und alles auf die wage
legt,

legt, Sodann zur andern seiten,
Dort jenes lebens herrlichkeit,
Wie wird es überwogen weit.

5. Sieht man dann die verdammten an, Wie lang' ihr marter wahren kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers - wurm benaget: Was ist das eine herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreit!

6. Im himmel lebt der christen-schar, Bey Gott viel tausend tausend jahr, Und werden des nicht müde; Sie hatten mit den engeln ein, Sie sehen stets der Gottheit schein, Sie haben güldnen friede, Da Christus giebt, wie er verheißt, Das manna, daß die engel speißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir, Mein mattes herze mit begier, Du überseeliges leben! Wann werd ich doch einmal dahin, Gelangen, wo mein schwacher sinn, Stets pflaget nachzustreben? Ich will der welt vergessen ganz, Mich sehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr' hin, du schnöde sucht und pracht! Du tolle hoffarts kleider - tracht! Fahr' hin, du sündliches wesen! Du falsch entzündte liebes - brunn! Du gold und silber! reichthums - dunst! Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes gut! Das ew'ge macht mir bessern muth.

9. Dewigkeit, du freuden - wort! Das mich erquicket fort und fort, D anfang sonder ende! Dewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. Herr Jesu, gib mir solchen sinn, Beharrlich, bis ich komm dahin.

Mel. Es ist gewislich an der zeit.
622. **GOTT**, wer dieses leben wohl, Betrachtet, Der wird finden, Daß es ist allenthalben voll, Angst, elend,

noth und sünden, Voll müh, beschwernis, sorg und leid, Voll schwachheit oder eitelfeit, Auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich leider! so viel jahr, Die niemals recht erwogen: Es hat die welt mich immerdar, Mit falschen schein betrogen. Vergib mir, Herr, durch deine gnad, Auch diese meine missethat, Und andre schwere sünden.

3. Jetzt aber denke ich daran, Und auch an jenes leben: Ich rufe dich demüthig an, Daß du mirs wollest geben: Denn du mich drum erschaffen hast, Erlöset von der sünden last, Und auch aus gnad berufen.

4. Was mich für sorge hie ansicht, Die mich noch möchte quälen, Will ich, Gott, meine zuversicht, Dir lediglich befehlen: Wenn mir gleich leid und seel verschmacht, So hilf du, Herr, daß ichs nicht acht, Und dir getrost vertraue.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer es ist auf erden, Nicht werth der grossen herrlichkeit, Die uns darauf soll werden: Gewislich, wer dieselb erlangt, Ganz überreichen lohn empfängt, Auf sehr geringe mühe.

6. Die thränen werden allzumal, Von augen abgewischet: Die stolze ruh im freuden - sal, Das herze stets erfrischet: Kein schmerzen, trübsal, noth und pein, Wird allda mehr: zu finden seyn, Nur lautes freud und wonne.

7. Der leid wird leuchten best und klar, Wie Christi leid verkläret Und ob er schon auch ganz und gar, Von wärmern wird verzehret: So wird er doch im himmelreich, Den heiligen engeln Gottes gleich, Mehr, als die sonne, glänzen.

8. Alsdann wird unser augenlicht, **GOTT**, wie er ist, ansehen, Von angosicht zu angosicht!

Ach! wann wird das geschehen,
 Daß dieser hütten irdisch haus,
 Zerbrochen werd, Und ich daraus,
 Geh in des HErrn freude?

9. O Gott, mein vater, höre
 doch, Mein sehnliches begehren,
 Und laß mich hie das sünden-joch,
 Nicht länger mehr beschweren?
 Laß mich bald kommen an den ort,
 An welchem ich werd immerfort,
 Ohn alle schwachheit leben.

10. O Gottes sohn, HERR
 Jesu Christ, Der du vom him-
 mel kommen, Und wiederum zu-
 sehens bist, Gen himmel aufge-
 nommen: Hol auch mich nach,
 und zeige mir, Die macht und
 herrlichkeit, die dir, Der vater
 hat gegeben.

11. O heilger geist, regiere
 mich, Bis ich von hinnen scheide,
 Daß ich empfinde kräftiglich, Den
 vorschmack dieser freude, Die nie
 ein mensch erfahren hat, Und doch
 an uns nach Gottes rath, Soll
 offenbaret werden.

12. Nun hilf dahn, daß ich
 meinen lauf, HERR Jesu, bald
 vollende: Ich sehne mich zu dir
 hinauf, Gib mir ein selig ende:
 Komm bald, HERR, und erlöse
 mich: Denn meine hoffnung steht
 auf dich, Komm JESU, komm
 in gnaden.

623. Wachet auf! ruft uns
 die stimme, Der
 wächter, sehr hoch auf der zinne:
 Wach auf, du stadt jerusalem!
 Mitternacht heisst diese stunde.
 Sie rufen uns mit hellem munde:
 Wo seyd ihr klugen jungfrauen?
 Wol auf, der bräutigam kommt,
 Steht auf, die lampen nehmt:
 Halleluiah! Macht euch bereit,
 Zu der hochzeit, Ihr müßet ihm
 entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter sin-
 gen, Das herz thut ihr vor freu-
 den springen, Sie wachet und

steht eilend auf. Ihr freund kommt
 vom himmel prächtig, Von ana-
 den stark, von wahrheit mächtig:
 Ihr licht wird hell, ihr stern geht
 auf. Nun komm, du werthe kron,
 HERR Jesu, Gottes sohn: Ho-
 sanna! Wir folgen all, Zum freu-
 den-sal, Und halten mit das
 abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit
 menschen, und mit engel-zungen,
 Mit harffen und mit cymbeln
 schon. Von zwölf perlen sind die
 pforten, An deiner stadt: wir sind
 * consorten, Der engel, hoch um
 deinen thron. Kein aug hat je
 gespürt, Kein ohr hat je gehört,
 Solche freude: Des sind wir froh,
 I-o! i-o! ewig, in dulcet jubilo!
 * mit-genossen.

Mel. An wasser-flüssen babylon.

624. Wenn dieses haus der
 sterblichkeit, Die
 hütte voll beschwerden, Mein
 schwächer leib, zu seiner zeit, Wird
 abgebrochen werden, Wenn ich
 den lebens-lauf vollbracht, Den
 Gottes rath mir zgedacht, Der
 meine tage zehlet; So geht mein
 leben drum nicht aus, O nein,
 ich hab ein bessres haus, Von dem,
 der mich erwehlet.

2. Der kerker bricht da nur
 entzwey, Das schnöde nest der
 sünden, Hingegen wird die seele
 frey, Und kommt zum überwinden:
 Was sterblich und verwestlich heisst,
 Das fällt dahin; der edle geist,
 Erlangt denn erst sein leben: Die
 sünde selbst, der scharfe pfahl,
 Stirbt, und was sonst im jam-
 merthal, Mich hat für noth um-
 geben.

3. Ein neuer bau, von Gott
 erbaut, Wird mich alsdenn bede-
 cken, Wo man von menschen hand
 nichts schaut, Wo weder gram
 noch schrecken, Mir die erkaupte
 ruhe stört, Wo man nichts mehr
 von

von thränen hört, Wo stolzer friede blühet, Wo Gott selbst all's in allem ist, Und wo der aus-erwählte christ, Gott selbst mit augen siehet.

4. Das wissen wir durch Gottes geist, Der dis durchs wort versegelt, Und der durch die vernunft hinreißt, Die solchen trost verriegelt: Der geist zeugt, daß geist wahrheit sey, Der steht dem glauben kräftig bey, Der weit hin-über schauet, In das beglückte canaan, Wenn für der rauhen todesbahn, Dem armen herzen grauet.

5. Hiedurch entbrennet uns das herz, In brünstigem verlangen, Es schwingt und sehnt sich himmelwärts, Die hütte zu empfangen, Die uns mit Gottes klarheit füllt, Die alles weh und seufzen stillt, In Christi schos und armen. Der geist spricht: Komm, ach komm, mein licht, Gleich wie ein hirsch, und säume nicht, Vollende dein erbarmen.

6. Dis sehnen wirkt mit aller macht, Und läßt uns niemals friede, Es treibt die seufzer tag und nacht, Macht und der welt ganz müde: Was hoheit, pracht und wollust heißt, Das sinkt uns an; ach! spricht der geist: Was hüft die schönste seide, Dem fisch, der auffer wasser liegt: So bin auch ich nur unvernügt, Bis ich von hinnen scheide.

7. Wie freuet sich mein herz und sinn, Wie froh ist mein gemüthe, Daß ich schon eingeschrieben bin, Durch meines Gottes güte, Durch meines holden königs wahl, Zu der erkauften seelen zahl, Die zu dem lamme kommen, Und die Gott, aus der argen welt, Erwählt, und in sein eigen zelt, Als kinder aufgenommen.

8. Ach! aber, wär ich nur erst recht, Bekleidet und geschmücket.

Mein thun ist doch noch gar zu schlecht: Was man an mir erblicket, Ist sündlich, eitel und verderbt: Was adam mir hat angeerbt, Macht all mein thun zu schanden. Ach, decke meine blöße zu, O Jesu, bring mein schiff in ruh, Und laß es nun nicht frauden.

9. Ach kleide mich in dich selbst ein, Dein heil sey meine decke, Laß mich nach dir gesinnet seyn, Daß mich ja nichts erschrecke, Wenn ich durchs todes thal muß gehn. Durch dich will ich vor Gott bestehen: Schleuß mich in deine wunden. Dein stab und stecken trösten mich, Wenn ich verscheide, bis ich dich, Das leben, hab gefunden. Mel. Aus meines herzens grunde.

625. Wie lieblich ist dort oben, Zu wohnen bey dir Gott, Da wir stets werden loben, Dich, o Herr Zebaoth: Mein herz und seel begehrt, Daselbst bald anzulangen, Und ruhe zu empfangen, Von dem, was hier beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, Weil bey mir böse lust, Einschleicht von allen seiten! Oft ohne mein bewußt: Die seht mir denn so zu, Daß ich mich unterweilen, Von ihr laß übereilen, Zum schaden meiner ruh.

3. Dort wird nicht mehr empfunden, Des fleisch- und geistes- krieg: Dann hab ich überwunden, Durch Christi tod und sieg: Ich kann da meinen Gott, Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und stets üben, Vollkommlich sein gebet.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, sorg und last, Daß ich bey nacht und tage, Oft habe wenig rast: Ist ein anliegen hin, Muß ich außs andre denken, Und damit oftmals kränken, Leib, seele, muth und sinn.

5. Dort werd ich ganz nicht wissen, Von widerwärtigkeit: Ich werde stets genießen, Viel freud und se-

ligkeit: Sorg, schwachheit, hitz und kält, Man da nicht mehr erfahret: Was uns allhie beschweret, Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich oftmals leben, In noth und dürftigkeit. Was mir Gott hat gegeben, Ist in gefahr allzeit. Von allem, was ich hab, Kan ich im tod nichts fassen, Ich muß es alles lassen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen, Reichthum und überfluß, Ich werde es erlangen, Ohn mißgunst und verdruß: Auch ist es ohn gefahr, Vom roste und vom schaben, Kein dieb kan darnach graben: Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten, Ganz einsam und allein: Ich muß auch wohl zu zeiten, Bey bösen menschen seyn. Ist noch ein frommes hertz, Das ich wolt ungerne wissen, Wirds doch von mir gerissen, Zu meinem grossen schmerz.

9. Dort finde ich sie wieder, Die frommen allzumal, Da lieben mich wie brüder, Die heiligen ohne zahl. Die engel selber sich, Mein da nicht werden schämen, Mich willig zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden, Verachtung, schmach und hohn, Oft krieg ich ohn verschulden, Für wohlthun schlechten lohn: Der menschen gunst und ehr, Sich insgemein ganz endet, Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels throne, Aus unverdienter gnad, Die freud- und ehren-krone, Mir Gott verwahret hat: Kein ange hat gesehn, Kein ohr hat je vernommen, Es ist in kein hertz kommen, Was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich dis recht betrachte, Vergeß ich alles leid: Für nichts

ich dann mehr achte, Die welt mit ihrer freud. Ehr, wollust, geld und gut, Ist eitel und betrieget: Was ewig bleibt, vergnüget, Vollkommlich hertz und muth.

13. Die hier mit thränen säen, Mit freuden erndten dort: Die seuffzen hier und sehen, Dort jauchzen fort und fort. Ist hier der trübsal viel, die ich ein zeitlang leide? Weit mehr ist dort die freude, Ja ohne end und ziel.

14. Gib Herr, daß ich auf erden, Mich sehne stets darnach: Laß mich nicht müde werden, Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, Wird ich auch dort mehr gaben, Bey dir im himmel haben, Und größern lohn dafür.

15. Gib auch daß mich nichts ziehe, Auf breite sündenbahn, Daß ich mit sorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kan, Und niemals lasse ab, Des fleisches lust zu dämpfen, Darwider stets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem hertzen, Ich all mein thun verricht, Daß ich nach müh und schmerzen, Dort schau dein ange-sicht: Da du, Gott, alles bist, Und lobnest deinen knechten, Dort, wo zu deiner rechten, Stets lieblich wesen ist.

17. Der engel chor wird bringen, Uns da der wollust viel, Weit besser wird da klingen, Als einig sarten-spiel, Das dank- und sieges-lied, Dadurch man, Herr, dich ehret, Und deinen ruhm vermehret, In hertzens freud und fried.

18. Drum will ich hier auch loben, Dich, vater, sohn und geist, Daß du im himmel oben, Viel freude mir verheißt, In alle ewigkeit. Du wollst mich nur vom bösen, Auf erden bald erlösen: Herr, komm zu rechter zeit.

Register der Gesänge.

A ch! bleib bey uns, HErr J. C.	288	Auf! auf! o mensch, es ist nun	195
Ach! bleib mit deiner gnade		Auf! auf! weil der tag erschien.	5
de = Das uns hinfort	349	Auf Christi himmelfahrt allein	93
Ach! bleib mit deiner gnade		Auf! du fremdes volk heran	37
= Das uns ja nimmer	350	Auf! freuet euch von herz.	13
Ach! daß ein jeder nähm in acht	42	Auf! ihr menschen allzumal	13
Ach! Gott der satan gibt	286	Auf! mein geist und mein	347
Ach! Gott, es hat mich ganz	144	Auf! meine seel und rüste	305
Ach! Gott, gib du uns deine	347	Auf meinen lieben Gott	210
Ach! Gott, laß mich mit	279	Auf! seele, auf! und säume	37
Ach! Gott, mich drückt ein	82	Auf! seele, Iesus Gottes lam	258
Ach! Gott und HErr, wie	171	Aus der tiefen rufe ich	170
Ach! Gott vom himmel sieh	289	Aus meines herzensgrunde	350
Ach! Gott, wie manches	272	Aus tiefer noth schrey ich zu	170
Ach! Gott, wie schrecklich ist	320	Barmherziger, grundfrom.	316
Ach! Gott, wir treten hier	315	Befiehl du deine wege	124
Ach! HErr, mich armen	166	Beglückter stand getreuer	235
Ach! HErr und Gott, du	266	Beglückter stand, o süßes	274
Ach! HErr, wie schrecklich ist	64	Beschränkt, ihr weisen dieser	259
Ach! höchster Gott verleihe	218	Bewein, o christenmensch, selbst	77
Ach! Iesu, dessen treu im	32	Bist du, der da kommen soll	6
Ach! kom, du süßer herzensgast	337	Brich an, du schönes morgenl.	351
Ach! mein geist ist ganz	172	Brunnquell aller güter	102
Ach! mein Iesu, fleuchst du	258	Christ, der du bist der helle	359
Ach! mein Iesu, welch verderb.	145	Christ fuhr gen himmel	95
Ach! meine seel kann ihre ruh	199	Christ ist erstanden von der	83
Ach! preise Gottes herrlichk.	323	Christ lag in todes banden	83
Ach! sagt mir nichts von gold	250	Christ, unser HErr, zum jordan	335
Ach! seele denk, und sieh den	234	Christe, du lamm Gottes	50
Ach! treuer Gott, barmherzig	273	Christen erwarten in allerley	210
Ach! was sind wir ohne Iesu	145	Christus der ist mein leben	375
Ach! was soll ich sündler machen	180	Christus, der uns selig macht	50
Ach! wie erschrickt die böse	36	D a hängt mein heil im	51
Ach! wie wichtig, ach! wie	219	Da Iesus an des kreuzes	72
Ach! wie will es endlich werden	173	Da komm ich jetzt umhüllet	184
Ach! wir armen sündler, untre	49	Danksagen wir alle Gott	77
Ach! wundergroßer siegesheld	94	Dankt dem HErrn, ihr	325
Alle menschen müssen sterben	374	Das alte jahr ist nun dahin	25
Allein Gott in der höh sey ehr	1	Das alte jahr vergangen ist	26
Allein zu dir, HErr Iesu Chr.	180	Das blinde volk der heiden	382
Altenthalben, wo ich gehe	384	Das edle kreuz macht ja	275
Allerschönster Iesu Christ	338	Das neugebohrne kindlein	26
Alles ist an Gottes seggen	123	Dein wort ist ja die rechte lehr	269
Altwaiser schöpfer aller dinge	324	Deiner tiefen wunden bluten	65
Als am kreuz mein Iesus hienge	71	Dennoch bleib ich stets an dir	211
Also heilig ist der tag	83	Der du bist das a und o, anfang	26
Also hoch hat Gott geliebet	149	Der du bist drey in einigkeit	114
An wasserflüssen babylon	289	Der du, HErr Iesu, ruh	74
Auf! auf! ihr reichsgenossen	4	Der falschen christenscharr geb.	187
Auf! auf! mein geist und du	234	Der glaub ist eine zuversicht	188
Auf! auf! mein herz, und du	1	Der HErr, der aller enden	278